Wider Treu und Glauben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wider Treu und Glauben

Berufsmilitärs (BM) werden betrogen, und die Armee wird ausgehungert. Nach über zwei Jahren von zähen, unwürdigen Verhandlungen der «Sozialpartner» und dem Stehenlassen der BM im Regen hob der Bundesrat am 30. November 2018 das Pensionierungsalter für Berufsmilitärs ab 2019 auf 65 an.

Ein pointierter Kommentar des ehemaligen Berufsoffiziers Tis Hagmann (Wochenbericht 03/19)

Bereits vor drei Jahren wurde das reguläre Pensionierungsalter um zwei Jahre angehoben. Die Arbeitsverträge sind das Papier nicht wert, auf dem sie verfasst wurden.

Der Übergang wurde so knapp festgelegt, dass die meisten Berufsmilitärs zwischen 40 und 50 Jahren Abstriche machen.

«Bedürfnisse der Truppe»

Wichtig zu wissen ist:

- Die Berufsunteroffiere und Berufsoffiziere haben einen Passus im Vertrag, nachdem sich die Arbeitszeit nach den Bedürfnissen der Truppe richtet.
- Zudem wird nun bereits zum zweiten Mal der Renten-Umwandlungssatz reduziert. Was im Klartext zur Folge hat, dass für länger arbeiten noch weniger Rente ausbezahlt wird.

Und jetzt der Hammer: Damit sind wir die einzige Armee der Welt, die ihr Berufsmilitär bis 65 beschäftigt! Der BR hat es unterlassen, aufzuzeigen, was denn 65-jährige Berufsmilitärs noch bewältigen sollen. Draussen, an der Front usw.

60-Stunden-Woche

Schon heute gilt Altersjahr 50 als Grenze für einen internationalen Einsatz! Die Motion Estermann im Nationalrat, die eine Anpassung des Rentenalters verhindern wollte, wurde kläglich abgelehnt.

Weil die Ahnungslosen nicht wussten, was vor sich ging! Niemand setzte sich für die BM ein. Mehrfache Arbeitszeiterfassungen haben gezeigt, dass bei BM die 60-Stunden-Woche üblich ist.

Der Bundesrat will das Rentenalter «generell 67» einführen. Deshalb mussten die BM als erste dran glauben und müssen mit Unverlässlichkeit, Unzuverlässigkeit und hohlen Versprechungen leben.

Treu und Glauben wurden schändlich missachtet. Es zeigt sich, dass auf Zusagen des Bundesrates kein Verlass ist.

Im Jahre 2018 haben bereits 40 BM gekündigt, und es werden weitere folgen. Wenn bei derart miserablen Bedingungen kein Nachwuchs bereitsteht, verwundert das nicht. So führt die MILAK Studienjahrgänge mit ganz wenig Teilnehmern!

Leistungen gestrichen

Seit 1991 wurden den BM Lohn- und Lohnnebenleistungen im Umfang von über Fr. 2800.- (aufsummiert) gestrichen. Monatlich, wohlverstanden, bis auf ewig!

Jetzt muss das Berufsmilitär eine völlig verfehlte Personalpolitik als erste ausbaden und (weiterhin) verzichten.

«In weiser Voraussicht» haben die stillosen Akteure im Bundesrat und im Parlament diese miserable «Lösung» noch durchgepaukt, bevor die Departemente neu verteilt wurden. Eine Schmierenkomödie sondergleichen!

Moral und Ethik verloren

Damals an der MILAK haben wir in den Vorlesungen gehört, dass man eine Hiobsbotschaft nicht vor Weihnachten überbringen soll.

Offenbar ist in der Armee «universitäres Wissen» zu Moral, Ethik, Achtung und Charakter verloren gegangen.

Auch so kann man die Armee aushungern. Absichtlich. Keiner schaut hin und bemerkt, dass kein «Nachschub» vorhanden ist.

Tis Hagmann

Bild: Schenker

Das Berufsmilitär besteht die BUSA und die MILAK – plus Kurse: Berufsunteroffiziere und -offiziere im Gefechtsschiessen.